

Prof. Dr. Alfred Toth

Subjektrestriktive Nichtkonvexität

1. Daß bestimmte Formen von Subjektrestriktionen ontische Nichtkonvexität in ansonsten konvexen Umgebungen auslösen können, hatten wir bereits in Toth (2015) gesehen, wo z.B. eine Restauranttheke insofern eine nicht-konvexe Inseln relativ zum Restaurant, in das sie eingebettet ist, bildet, als sie eine objektpragmatische Grenze zwischen Gäste- und Angestelltensubjekten bildet. Darüber hinaus gibt es jedoch semiotisch die vollständige Objektrelation repräsentierende Systeme, Teilsysteme und Objekte, die genusspezifisch sind, d.h. wo objektsemantische Nichtkonvexität durch intrinsische und also nicht extrinsische Eigenschaften von Subjekten ausgelöst werden.

2.1. Iconische subjektrestriktive Nichtkonvexität

Im folgenden System findet sich eine Knabenschule (Eingang links) und eine Mädchenschule (Eingang rechts). In der Stadt St. Gallen ist die katholische Kantonssekundarschule vermöge Nicht-"Koedukation" sogar auf zwei räumlich getrennte, d.h. diskonnexe Systeme distribuiert.



Rue Keller, Paris

2.2. Indexikalische subjektrestriktive Nichtkonvexität

Die Sexusindizes an der Tür des folgenden Teilsystems implizieren, daß dieses zwei tiefer eingebettete Teilsysteme enthält, in welchen sich ein Damen- und ein Herren-WC befinden.



Wiesenstr. 14, 8008 Zürich

2.3. Bei reinen Objekten dürften nicht-"unisex"-Kleidungsstücke (die sogar Brillen miteinbegreifen) die bekanntesten Beispiele für intrinsische subjekt-motivierte objektsemantische Nichtkonvexität darstellen.



Literatur

Toth, Alfred, Nichtkonvexe thematische Teilsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

2.7.2015